

Sprüche klopfen

Was steckt dahinter ?

gesammelt von Hrn. Dr. Böckl
herausgegeben von Edeltraud Essbüchl

Der Dreschflegel

Der Dreschflegel ist ein **bäuerliches Gerät**, womit man das **Korn aus den Ähren schlug**.

Führen mehrere Männer eine solche Arbeit durch, dann musste es in einem bestimmten **Takt** geschehen, um sich nicht gegenseitig zu verletzen.

Dazu sang oder sprach man verschiedene Sprüche:

2 Drescher: Strumpf - Schuh Strumpf - Schuh.....

3 Drescher: Die Bäuerin - liegt im - Kindbett

4 Drescher: Heut - stich i - d` Katz o

oder Stich Hund o - stich Katz o - häng Haut auf - von den do
(von diesen beiden)

Weil man bei dieser **klopfenden** Arbeit **Sprüche** verwendete hat sich der Ausdruck „Sprüche klopfen“ für eher geistlose Schwätzer entwickelt.

Im Sinne dieses primitiven Arbeitgerätes hat sich bis heute der Name „Flegel“ für einen **derben, ungeschliffenen** Menschen erhalten.

Über die Schnur hauen (schlagen)

Diese Redensart bezieht sich urspr. auf die Schnur, die der Zimmermann spannte, um einen Balken gerade zu behauen. Um die Schnur nicht zu beschädigen, wurde sie zumeist mit roter oder weißer Kreide, Eisenoxyd oder mit feucht zerstoßener Holzkohle eingefärbt und senkrecht auf das zu bearbeitende Holz abgeschneilt, wodurch eine gerade Linie entstand.

Schlägt der Zimmermann über die Schnur hinaus, so verdirbt er möglicherweise den ganzen Balken und doch muss er stets unmittelbar an der Schnur entlang hauen. So kennzeichnet die Redensart treffend, wie ein selbst geringfügiges Hinausgehen über das zulässige Maß große Schäden bewirken kann.

Im heutigem Sprachgebrauch versteht man darunter :

- „ **Übertreiben**“
- „ **zu weit gehen**“
- „ **ein Verhau sein**“
- „ **sich verhauen**“

Das Joch

Joch ist die Benennung des Geschirres zum Einspannen der Zugtiere. Beim Doppeljoch waren zwei Zugtiere miteinander verbunden.

Ein Joch ist das Synonym von **Zwang, Unterdrückung, Knechtschaft.**

Daran erinnern die Aussprüche: „ **jemanden unterjochen**“
„ **ein Joch abschütteln**“
„ **das Ehejoch**“
„ **ein Hirnschieber sein**“

Joch ist auch ein **Feldmaß (0,56 Ha)** und bedeutet eigentlich **soviel Land, wie man mit einem Ochsesgespann an einem Tag pflügen kann.**

Für Wissensdurstige: **Joch Latein** „ **jugum**“
griech. „ **zygon**“
alt ind. „ **juga**“

davon kommt der indische Name für „Yoga“ (Verbindung -
Vereinigung)

**Die Ehe ist ein Übel
Ein bittersüßes Joch
Sie ist wie eine Zwiebel
Man weint und isst sie doch.**

Verbohrt sein

Mit dem Brunnenbohrer wurden **Holzstämmen der Länge nach durchbohrt**, um daraus Wasserleitungsrohre anzufertigen. Ging der mühevollen Bohrvorgang an der Stammmitte „**dem Kern**“ vorbei, war die ganze Arbeit umsonst.

Im heutigem Sprachgebrauch versteht man unter „**verbohrt sein**“ **engstirnig auf einer falschen Meinung zu beharren.**

Gut beschlagen sein

Vernagelt

Beide Aussprüche kommen aus der Sprache der **Hufschmiede**.

Ein gutsitzendes **Hufeisen** ist wie ein gut gefertigter Schuh, also ist das Pferd **gut beschlagen**.

Wenn sich jemand **sehr gut auskennt**, sagt man, der ist gut beschlagen.

Ist ein Hufeisen **vernagelt** also **schlecht angebracht**, oft auch **größenmäßig nicht entsprechend**, bzw. **schmerzhaft** durch das lebende Hufgewebe durchgenagelt, oder zu locker außen angebracht, lässt dies den Schritt und Tritt des Zugtieres voll unangenehmer oder schmerzhafter Gefühle sein.

Der Mensch als Sprüchelieferant

Da stehen mir die Haare zu Berge

Da geht mir der Hut hoch

Bei sehr **schreckhaften, unangenehmen** Empfindungen ziehen sich die kleinen Haarbalmuskeln zusammen, wodurch **die Haare** dann „**zu Berge stehen**“ (besonders auffällig bei Hund und Katze)

Wenn die Haare zu Berge stehen, dann geht zwangsläufig **der Hut hoch** (natürlich beim Menschen)

Du G`scherter

Früher durften nur die Adeligen **lange Haare** tragen, während die Leibeigenen kurz geschoren waren. Deshalb wurden sie die **G`scherter** genannt.

Du Hirnschieber

Wenn jemand einen **einfältigen Charakter** hatte, wurde er mit dem Wesen eines **Ochsen** verglichen. Diesem wurde früher ein **Joch** auf den Schädel gebunden, womit er Lasten gezogen, besser geschoben hat .Weil er das mit der **Stirn-** dem **Hirn** - tat, kam es zu dem Wort **Hirnschieber-** für einen entsprechend geistig geschwächten Menschen.

Übers Ohr hauen

Dieser Spruch kommt aus der **Fechtersprache**. Wenn der **Säbel** den Gegner über dem **Ohr** traf, konnte Bewusstlosigkeit bis zum Tode eintreten, bzw. wer Gehirnverletzung möglich.

Im Sinne eines Bedeutungswandels heißt es heute: **jemanden in betrügerischer Absicht übel mitspielen.**

Rotz und Wasser rean (weinen)

Die **Tränenflüssigkeit**- wichtig zum benetzen des Auges- wird durch den Tränen- Nasengang in die Nasenhöhlen abgeleitet und dort abgesaugt. Bei verstärkten Weinen ist dies nicht mehr ganz möglich, weshalb die Tränen vermischt mit **Nasenschleim**- aus den Nasenlöchern austreten.

Helf Gott, das wahr ist

In den Jahren 1347 – 1352 gab es in Europa eine große **Pestepidemie** mit Millionen von Toten. Diese gefürchtete Lungenpest konnte in wenigen Tagen tödlich enden. Die Krankheit kündigte sich oft durch **heftigen Niesreiz** an.

Daher der Ausdruck „**Helf Gott, dass` wahr ist**“.

An der Nase herumführen

Ein vergleichsweise schwacher Mensch kann ein starkes Tier (Ochse, Stier, Bär etc.) sich gefügig machen, indem er durch die **Nasenscheidewand** einen Ring zieht und mit einem daran befestigten Stock das Tier leitet.

Im übertragenen Sinne macht dieses oft ein Mensch seinen Mitmenschen gegenüber, wenn er ihn **an der Nase herumführt**, um ihn zum Narren zu machen.

Haare auf den Zähnen haben

Starke **Behaarung** ist ein Zeichen **großer Männlichkeit**. Wenn man Haare einem Menschen sogar dort zuschreibt, wo sie normalerweise nicht wachsen, z. B. auf den **Zähnen**, so möchte man ihn als besonders stark oder couragiert hinstellen.

Heute wird der Begriff auf eine besonders **schroffe** und **bissige Frau** bezogen.

Da ist mir die Spucke weggeblieben

Bei großer Aufregung bekommt man einen **trockenen Mund** (Adrenalinausstoß) weil die **Speichelsekretion** unterbleibt.

Hals und Beinbruch

Bei diesem Spruch wünscht man weder das eine noch das andere. Das Wort **Bruch** stammt vom jiddischen (einer Sprache der jüdischen Wanderhändler) „**Broche**“ und bedeutet **Segen**.

Der Adamsapfel

Dies ist eine seit dem 18. Jhdt. volkstümliche Bezeichnung für den **Schildknorpel** des Mannes. Sie beruht auf der Vorstellung, dass **Adam** ein Stück des verbotenen **Apfels** im Hals stecken geblieben ist.

Schwach auf der Brust sein

Wenn früher jemand **schwach auf der Brust** war, hatte er Lungen-TBC. Oder Asthma o.ä. Heute bedeutet es, **verarmt an Geist oder Geld** zu sein.

Da ist mir die Luft ausgegangen

Mir stockt der Atem

Wenn jemand **zahlungsunfähig** oder **argumentationsunfähig** ist, dann sagt man oft: „**Dem ist die Luft ausgegangen**“

Bei großem Schreck sagt man oft: „**Mir stockt der Atem**“, weil man kurzfristig vergisst, Luft zu holen.

Da fiel mir das Herz in die Hose

Ein Feigling kriegt oft **Herzklopfen**, verbunden mit **unfreiwilligem Stuhlgang**- so fällt indirekt **das Herz in die Hose**.

Dem ist eine Laus über die Leber gelaufen

Im Mittelalter galt, sowie im Altertum, die **Leber** als Sitz der **Gefühle und der Temperamente**.

Wenn sich jemand schon über Kleinigkeiten ärgert, dann reicht bereits etwas geringes z. B. eine **Laus, die über die Leber läuft**, um das große Organ und den Menschen aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Da geht mir die Galle über

In der alten **Säftelehre** glaubte man, dass es bei zorniger Erregung, zu besonders starker **Gallenabsonderung** käme.

Womit eine **Verbitterung** des Menschen stattfand.

Die **Taube** hat übrigens **keine Gallenblase**, weshalb sie als Symbol der **Friedfertigkeit** gilt.

Einen Spleen haben

Einen **Spleen** haben, stammt aus England aus dem 18. Jhdt. Die **Milz**, lateinisch **spleen** (englisch **spleen**), wurde in der antiken Medizin als Ort der **Schwermut** und **Melancholie** angesehen. Heute wird damit ein **schrullig – verrückter Mensch** bezeichnet.

Ein Hypochonder sein

Die Organe **Leber** und **Milz**, wurden in der Antike als **Sitz der Gefühle** angesehen. Weil sie unter dem Zwerchfell im Bereich der Rippenknorpel liegen und dies lateinisch als **Hypochondrium** bezeichnet wird, hat sich der Name **Hypochonder** für einen **eingebildeten Kranken** eingebürgert.

Läuse im Magen haben

Nach großem Wassergenuss spürt man ein **Kribbeln im Magen**, als wären **Läuse** im Magen drinnen. Diese dichten Alkoholiker gerne ihren Mitmenschen an, in dem sie sagen, beim Genuss nichtalkoholischer Getränke bekäme man **Läuse im Magen**.

Das geht mir an die Nieren

Im Mittelalter galten die **Nieren** sowie das **Herz als Sitz der Lebenskraft**. Daher der Spruch: **Jemanden auf Herz und Nieren prüfen**.

Ein Schleimscheißer sein

Sensible, psychasthenische Naturen neigen dazu, bei Aufregungen im **Dickdarm** mehr **Schleim** zu produzieren, wie es bei gewissen Krankheiten auch bekannt ist.

Im heutigem Sprachgebrauch bezeichnet man als **Schleimscheißer** einen solchen Menschen, der zwar für alles Feuer und Flamme ist, aber sich im Ernstfall von der Verantwortung oder dem Risiko drückt.

Schiß haben – Das ist in die Hose gegangen

Dies bedeutet den **unfreiwilligen Abgang** von **Darminhalt** bei Angstzuständen.

Du Arschgeige

Dieses bedeutet das Herabwürdigen eines Menschen, mit dem **tönenden Abgang** von **Darmgasen**.

Du kannst mich bucklfünferln

In der früheren derben Umgangssprache sagte man oft: „**Du kannst mich am Arsch lecken**“ (Sag`s ihm, er kann mich....Im Urgötz steht diese Derbheit unverkürzt; sie stammt aus der Lebensbeschreibung des Götz. Anmerkung des Herausgebers).

Als sich die Sprache verfeinerte wurde diese Redensart abgeschwächt. So hieß es dann z.B. „Du kannst mich **buckelfünferln**“ (das Wort **Arsch-** hat **fünf Buchstaben**, und ist am Rücken- **Buckel-** angewachsen, daher der Name).

Man sagt auch: Du kannst mir den „**Buckel abirutschen**“ (um dort anzulangen wo obiger Körperteil beschrieben ist).

Die Kurzform dafür ist „**Du kannst mich**“.

Nachdem der A.. die Verlängerung des Kreuzbeines ist sagt man auch: Du kannst mich „**Kreuzbuckelfünferln**“ oder „**Du kannst mich kreuzweise**“.

Etwas übers Knie brechen

Damit beschreibt man, etwas **ungenau** oder **übereilt** zu tun, so, wie man ein Stück Holz über dem **Knie zerbricht**, ohne es sauber mit dem Beil oder der Säge zu zertrennen.

Ein Tollpatsch sein

Dieses Wort für **ungeschicktes Gehen** kommt aus dem ungarischen **Tlaps = breitfüßig**. Damit wurden früher die ungarischen Fußsoldaten bezeichnet, die oft einen **hinkenden Gang** hatten (Fußmarode)

Am Boden sein..... Auf der Dacke liegen

Am Zahnfleisch daherkommen

Wenn den Menschen die **Kräfte verlassen**, dann sinkt er zu Boden und landet auf der **Dacke** (Fußabstreifer)..Somit kommt er zwangsläufig **am Zahnfleisch** daher.

Der Mensch als Maßstab

Der **Klafter**: ca. 1.90m. - ist der Abstand zwischen den Fingerspitzen der ausgestreckten Arme.

Die **Elle**: ca. 50-70cm.- ist das Maß zwischen Ellenbogen und Mittelfingerspitze. (lokale Unterschiede)

Die **Spanne** : ca. 20cm. ist der Abstand zwischen gespreiztem Daumen und dem kleinen Finger einer Hand.

Das **Zoll**: ca. 2.5cm.- ist das Maß der Daumenbreite . (Heute noch im Installateurwesen gebräuchlich)

„**Über den Daumen**“: wechselweise mit beiden Augen blickend ist eine Möglichkeit Entfernungen zu messen.

Der **Fuß**: ca. 30cm.- ist der Abstand zwischen Ferse und Großzehenspitze. (Im Angloamerikanischen Raum heute noch gebräuchlich.)

Schleifen

Schleifsteine wurden durch Jahrhunderte dazu verwendet, um Schneidegeräte zu schärfen. Davon abgeleitet sind folgende Begriffe:

Geschliffene Rede = eine solche mit wohlgesetztem Inhalt.

Jemanden schleifen = beim Militär scharf exerzieren, im übertragenem Sinne: Unebenheiten beseitigen.

Ungeschliffenes Wesen = ungebildetes, eckiges Benehmen.

Etwas schleifen = Dinge zerstören oder verderben z.B. das Schleifen einer Festung.

Der Hut

War ursprünglich **ein Schutz** vor Regen, Sonne, und herabfallenden Gegenständen.

Die begriffe „Hut- Hütte“ sind daher miteinander verwandt.

Bald bekam der Hut eine **Rangerhöhung**, indem er die soziale Stellung, das Amt, das Geschlecht, die Religionszugehörigkeit u. a. m. ausdrückte.

Die Grußsitte des **Hutabnehmens** kommt aus dem Mittelalter, wo die **Abnahme** des **Helms** einer Entblößung der Schutzfunktion entsprach.

Das Abnehmen des Hutes schwächte sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer reinen **Höflichkeitsbezeugung** ab. Durch das **Ziehen** des **Hutes** grüßte man bald nicht nur den Vorgesetzten, sondern auch den Gleichgestellten und schließlich dankt man auf diese Weise sogar für den Gruß des Untergebenen .

Gut behütet – wohl behütet, bedeutet, gut umsorgt sein.

Vor jem. den Hut ziehen oder **Hut ab**, soll die große Achtung vor dem anderen anzeigen .

Mit dem Hut in der Hand, kommt man durch das ganze Land
(w.o. Höflichkeit macht sympathischer)

Auf der Hut sein, bedeutet, vorsichtig die Umstände zu betrachten.

Vieles unter einen Hut bringen = Bildhafte Zusammenfassung vieler Köpfe mit ihren versch. Ansichten.

Aus dem Hut zaubern, kommt aus der Zaubersprache; so z.B. zaubert man einen neuen Geschäftsführer aus dem Hut.

Mit jemandem nichts auf dem Hut haben = **ihn als so unbedeutend** betrachten, wie eine wertlose Hutfeder.

Auf den Hut stecken = **wertlos wie eine Hutfeder**

Das geht mir über die Hutschnur = so tief im Sumpf stecken, dass das Ganze über die Hutschnur gehend, das Ersticken bedeutet.

Den Hut nehmen = sich verabschieden, gehen.

Schinden

Schinder sind Arbeitsgeräte und dienten zum großflächigen **Abschinden** von Baumstämmen. Das Wort kommt ursprünglich vom verachteten Beruf des **Schinders**, der gefallenem Vieh die **Haut abzog** und auch bei Hinrichtungen hinzugezogen wurde, wo dem Delinquenten bei lebenden Körper die **Haut in Streifen herausgeschnitten** wurde (grausame mittelalterliche Foltermethode). Später trat ein Bedeutungswandel ein in Richtung „schwer arbeiten“ bzw. „etwas unrechtes tun“.

Schinden (schwer arbeiten)

Sich etwas herausschinden (auf Kosten anderer zu einem Vorteil gelangen

Zeit schinden (etwas bewusst in die Länge ziehen, um eine Angelegenheit besser regeln zu können)

Schindluderei betreiben (von einer Sache, seiner Gesundheit etc. schimpflich Missbrauch machen)

Schindluder ist die veraltete Bezeichnung für das alte oder kranke Haustier, das zum **Schinder** (= Abdecker) gebracht wurde.

Das Fleisch der toten Tiere kam dann auf den **Luderplatz** als Fressen für die Raubtiere.

Der Metzen

Ist ein jahrhundertealtes **Hohlmaß** (ca. 60 l. Inhalt) und diente dazu, Getreidemengen zu messen, da man damals noch keine entspr. Wagen kannte.

Beim Abliefern des **Zehnts** wurde genau darauf geachtet, wie der Metzen gefüllt werden sollte: **gerüttelt** (dadurch kompakt in der Füllung)

gestrichen voll mit dem Streichbrett geglättet, oder aber **gegupft**.

Wurde dies im Vertrag nicht ausdrücklich festgehalten, dann bekam die **Obrigkeit** nur die **niedrigste Menge** geliefert (gestrichen voll). So gab es oft endlose Streitigkeiten.

In unsrem allg. Sprachgebrauch sprechen wir bei einer **soliden Menge** noch immer vom: **gerüttelt Maß**

Und ist einer stockbetrunken, dann sagt man, er ist **gestrichen voll**.
So haben diese Spruchformen die Ursprungsgeräte lang überdauert.

Was wiegt des hat`s

Wussten sie, dass..... folgende Aussprüche, die eigentlich menschliche Verhaltensweisen beschreiben, von den Wiegegeräten kommen?

ausgewogen sein (inhaltlich oder charakterlich in ruhender Ordnung sein)

sich die Waage halten (kräftemäßig gleich stark sein)

das Zünglein an der Waage sein (als kleine Kraft am großen Geschehen maßgeblich mitwirken)

sein Gewicht in die Waagschale werfen (am Geschehen entscheidend mitbestimmend sein)

den Ausschlag geben (am Geschehen eine bedeutsame Änderung herbeiführen)

jedes Wort in die Waagschale legen (eine penible Wertung der gesagten Worte treffen)

auf die Goldwaage legen (genauest bewerten – die Goldwaage maß besonders genau)

Die falsche Waage

An diesem, an der **Wagendeichsel befestigten Gerät**, wurden die Zugtiere angespannt .Waren diese ungleich stark, wurde das stärkere Tier innen angehängt und das schwächere außen.

Dadurch blieb das Gerät **trotz unterschiedlicher Zugkräfte** „in der Waage“

Die Wurst

Vor 3500 Jahren wurden erstmals in Babylonien Tierdärme mit gewürztem, zerkleinertem Fleisch gefüllt.

In der Christenzeit eine zeitlang verboten, wurde sie im Mittelalter wieder sehr beliebt.

Damals gab es viele regionale Wurstrezepte, die bis heute anhielten („Polnische“, „Krakauer“, „Braunschweiger“, „Krainner“ „Frankfurter“)

1852 erzeugte ein **Frankfurter** Fleischer der in Wien ansässig war eine Wurst mit **hauchdünner Haut**. Seinen allseits beliebten **Dackel** entgegenkommend gab er der Wurst eine leichte **Krümmung**.

Deshalb wurde diese auch „**Dackelwurst**“ genannt. Wir nennen dieses Erzeugnis heute „**Frankfurter**“. Auswanderer führten sie auch in Amerika ein und nannten sie „**Hot Dog**“.

Sprüche zur Wurst:

„**du gehörst in die Würscht**“

(in der Wurst befinden sich eher minderwertige Substanzen- „Wurstkuh“)

„**das ist mir wurst**= das ist mir gleichgültig, egal.

(a. die Wurst ist eher ein alltägliches Werktagessen im Gegenteil zum Sonntagsbraten.

b. die Wurst hat zwei gleiche Enden, weshalb es auch egal ist, wo man sie anschneidet.)

„**es geht um die Wurst**“ (beim Maibaumkraxeln, verschiedenen Spielen u. ä. gab es die Wurst als Geschenk).

**DIE SEELE EINER FRAU UND DER INHALT EINER
WURSCHT
BLEIBEN IMMER UNERFURSCHT.**

Sprüche zum Kaffee:

„**Blümchenkaffee**“ nannte man früher einen so **dünnen Kaffee** dass man zu den **Blumen am Tassenboden** durchsehen konnte.

Oder auch einen Kaffee aus Zichorie (= wienerisch)

Löwenzahnwurzel gebrannt wurde.

Früher versuchte man, das Schicksal eines Menschen aus dem

Kaffeesud herauszulesen, daher der Ausspruch: „**Das ist dein**

Kaffe“ Wenn man einer Sache keine Bedeutung zu weist, sagt man:

„**Das ist alles kalter Kaffee**“ (kalter Kaffee verliert das Aroma)

Wenn jemand negativ beeinflusst wurde, hieß es auch: „Da hat dir wohl jemand **etwas in den Kaffee getan**“

(Wegen des bitteren Geschmacks hat man oft Betäubungs- oder Giftmittel in das Getränk gegeben.)

Wenn man in einer Runde über jemanden schlecht spricht, heißt dies auch, ihn **durch den Kakao zu ziehen**. Dies hat mit diesem Getränk nichts zu tun, sondern ist eine Umformung des Wortes **Kacke**

(= Scheiße).

Die Hechel

Die Hechel ist ein kantiges Werkzeug mit Drahtspitzen zur Flachsbearbeitung durch das die **verwirrten Fasern geglättet** und **geradegezogen**, sowie vom kürzeren und gröberen Werg gereinigt werden.

Davon abgeleitet ist die Redensart „**jemanden durchhecheln**“, was bedeutet, die schlechten Eigenschaften eines Menschen in seiner Abwesenheit zu bereden.

Spinnerin am Morgen bringt Unglück und Sorgen

Spinnerin am Abend bringt Glück und Gaben.

Wenn eine Frau statt der notwendigen Arbeit schon tagsüber spinnen musste, um für ihr Auskommen Waren zu verkaufen, dann wurde sie scheel angesehen.

Üblicherweise hat man am Abend in geselliger Runde für den Eigenbedarf gesponnen.

Der rote Faden = (Leitfaden)

Wenn man vom roten Faden spricht der sich durch alle Ausführungen eines Redners bzw. durch den Inhalt einer Ausstellung führt, dann meint man den **eigentlichen Grundgedanken**, der alles zusammenhält.

Goethe nennt diesen Begriff erstmals in seinem Werke

„**Die Wahlverwandtschaften**“ und erklärt dieses so:

„Sämtliche **Tauwerke der englischen Marine**, vom stärksten bis zum schwächsten, sind dergestalt gesponnen, dass ein **roter Faden** durch das Ganze durchgeht, den man nicht heraus winden kann, ohne alles aufzulösen und woran auch die kleinsten Stücke kenntlich sind, dass sie der Krone gehören“.

Dieser Brauch besteht seit dem Jahre 1776 in der königlichen englischen Flotte.